

## SUSTAINABLE FINANCE

„Das Cluster wird weiter Inhalte liefern“

Als mit Kristina Jeromin und Michael Schmidt im April die beiden Geschäftsführer das Green and Sustainable Finance Cluster verließen, sah es nicht gut aus um den Verein. Doch nun meldete er sich mit dem Sustainable-Finance-Gipfel und einem neuen Geschäftsführer zurück. Hier sprechen Matthias Hübner und Vorsitzende Claire Kütemeier über ihre Pläne.



Jan Schulte



*Das Green and Sustainable Finance Cluster hat nach langer Pause wieder mit Matthias Hübner wieder einen Geschäftsführer. Gemeinsam mit der Vorsitzenden Claire Kütemeier spricht er über seine Pläne. (Foto: Frankfurt School Verlag)*

**Frau Kütemeier, Herr Hübner, im vergangenen Jahr ging der Sustainable-Finance-Gipfel über sechs Tage, war nicht nur in Frankfurt, sondern auch in Leipzig, Berlin und Hamburg präsent. Sie haben sich dieses Mal auf 1,5 Tage in Frankfurt beschränkt. Lag das daran, dass mit Herrn Hübner gerade erst wieder ein Geschäftsführer gefunden wurde und Sie schlicht keine Kapazitäten für mehr hatten?**

Matthias Hübner: Zunächst einmal möchte ich sagen: Ich bin sehr zufrieden damit, wie der Gipfel gelaufen ist. Wir hatten rund 400 Teilnehmende, beide Tagen waren ausverkauft. Das zeigt das Interesse an der Arbeit des Clusters und an den Inhalten unserer Veranstaltung. Wir wollten bewusst ein paar Kontroversen in den Diskussionen und Reden haben. Und was sich bewährt hat, ist: Finanz- und Realwirtschaft zusammenzubringen, wie wir es getan haben. Ich denke, das ist entscheidend für die Transformation.

Claire Kütemeier: Ich kann Herrn Hübner da nur recht geben. Ich war im vergangenen Jahr auf vielen Veranstaltungen zu Sustainable Finance. Uns ist es gelungen, bei ein paar Themen weiterzugehen und nicht nur das zu wiederholen, was auf anderen Veranstaltungen auch gesagt worden ist.

**Dennoch: 2023 hatten Sie eine republikweite Präsenz...**

Kütemeier: Es war von Anfang an nicht so geplant, dass wir das jedes Jahr so aufwendig gestalten wie 2023. Die Gipfelreihe im vergangenen Jahr war erfolgreich. Nur: Am Ende ist der Sitz des Clusters Frankfurt. Aber natürlich spielte es in diesem Jahr auch eine Rolle, dass wir einige Monate keinen Geschäftsführer hatten.

**Auf dem diesjährigen Gipfel in der Frankfurt School und bei der Commerzbank wurde deutlich, dass es für die Branche noch viele Fragen in Sachen Transformationsfinanzierung zu klären gilt. Welche Rolle möchte dazu das Cluster einnehmen?**

Hübner: Die Transformationsfinanzierung und die Bedeutung von Transitionsplänen standen definitiv im Vordergrund. Aber auch über Biodiversität haben wir viel diskutiert. Was sich für mich gezeigt hat, dass es noch zu wenig Austausch zwischen Real- und Finanzwirtschaft gibt. Wir sollten regelmäßig die Möglichkeit eines Austausches zwischen den Welten bieten. Und das gilt nicht nur für den Gipfel, wir wollen die Community mehrmals im Jahr zusammenbringen, auch in kleineren, spezifischen Runden. Als Cluster fällt es uns womöglich auch leichter, namhafte Vertreter aus Real- und Finanzwirtschaft zusammenzubringen, als das ein einzelnes Unternehmen könnte. Diese Veranstaltungen können dann in Frankfurt stattfinden, aber auch in anderen Städten.

Kütemeier: Den Wunsch habe ich auch von unseren Sponsoren wahrgenommen. Es gibt in der Finanzbranche einen großen Bedarf, sich zu den brennenden Themen auszutauschen.

**Zuletzt wurde im Cluster viel diskutiert, ob es mehr darum gehen soll, Positionspapiere und Ähnliches zu veröffentlichen – oder eben Akteure stärker zusammenzubringen. Haben Sie sich nun von Veröffentlichungen verabschiedet?**

Hübner: Ich will bei der inhaltlichen Agenda nicht zu viel vorweggreifen. Wir sind ein Verein, haben Mitglieder und Sponsoren. Mit denen möchte ich mich erstmal

austauschen. Ich gehe aber davon aus, dass beides eine Rolle spielen wird. Das Cluster wird sicherlich weiter Inhalte liefern. Wir wollen uns dabei jedoch stärker auf die Umsetzung fokussieren. High-level-Strategiepapiere haben wir alle genug gesehen.

**Wie wollen Sie das angehen? Das Cluster hatte ja im April nicht nur seine beiden Geschäftsführer verloren, sondern inzwischen auch mit Herrn Hums seinen weiteren Mitarbeiter. Im Grunde gibt es aktuell nur Sie, Herr Hübner, als Geschäftsführer, Herrn Rink, der das Cluster unterstützt und einen geschrumpften Vorstand.**

Hübner: Auf Geschäftsführer-Ebene soll es bei einem bleiben. Es soll kein Tandem mehr geben, wie das bisher der Fall war. Wir sind dabei, ein neues Team aufzubauen. Wir sprechen da erstmal von ein bis zwei Leuten, die inhaltliche Themen operativ voranbringen. Ich selbst sehe mich künftig vor allem in der Rolle des Impulsgebers sowie Netzwerkers, zum Beispiel auch um den Kontakt mit den Sponsoren und wichtigen externen Ansprechpartnern zu halten.

Kütemeier: Beim Vorstand gibt es per se keine Verkleinerung. Herr Stapelfeldt vom VfU ist im vergangenen Jahr aus gesundheitlichen Gründen ausgeschieden. Wir sind bereits mit dem VfU in Gesprächen, wer ihm nachfolgen kann.

**Das Cluster war nun fast sechs Monate ohne Geschäftsführung, das ist eine lange Zeit. Warum hat das so lange gedauert?**

Hübner: Solche Gespräche dauern einfach eine gewisse Zeit. Beide Seiten müssen sich ja sicher sein können, dass es passt. Ich kannte das Cluster von meiner Rolle im ständigen Ausschuss zwar, aber ich musste ein Gefühl dafür entwickeln, wie ich als Geschäftsführer etwas bewegen kann. Andersherum wollten mich die Vorstandsmitglieder auch erst einmal kennenlernen.

Kütemeier: Fünf Monate sind für mich auch keine allzu lange Zeit. Dem Vorstand war es wichtig, einen gut geeigneten Kandidaten zu finden, der das Cluster führen kann. Dazwischen war Sommerpause, Leute waren im Urlaub, um all das abzustimmen, das braucht seine Zeit.

**Das Cluster zeichnete sich immer durch seine enge Verknüpfung mit dem Sustainable-Finance-Beirat aus. Herr Löffler und Frau Jeromin, die beide bei Ihnen Geschäftsführer waren, hatten den Beirat der Bundesregierung sogar geleitet. Und auch Herr Schmidt, der gemeinsam mit Frau Jeromin im April zurücktrat, sitzt im Beirat. Nun ist es niemand mehr aus dem Cluster. Wie wollen Sie künftig zusammenarbeiten?**

Hübner: Die Anknüpfung an den Beirat ist und bleibt auf jeden Fall wichtig. Wir werden sicherlich weiterhin einen engen Dialog mit der Vorsitzenden Silke Stremlau haben. Ob

und wie man das auch institutionalisiert, werden wir sehen. Der Beirat ist auf jeden Fall einer unserer wichtigsten Ansprechpartner.

Kütemeier: Über einige unserer Sponsoren, die im Beirat vertreten sind, halten wir natürlich auch Kontakt zu dem Gremium.

**Nachhaltigkeit steht in der Politik nicht mehr überall hoch im Kurs. In den USA gibt es eine Anti-ESG-Bewegung. In Deutschland wird sich gerne mal über die regulatorischen Vorschriften aus Brüssel beschwert, so etwa bei der Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung, die aktuell im Bundestag liegt. Wie steht es denn um den Willen des hessischen Wirtschaftsministeriums, Sustainable Finance weiter voranzubringen?**

Kütemeier: Sustainable Finance ist weiterhin ein ganz wichtiges Thema für uns im Ministerium. Das sieht man auch daran, dass ich den Vorstandsvorsitz im Cluster übernommen habe. Das hat auch unser Wirtschaftsminister Kaweh Mansoori in seiner Rede auf dem SF-Gipfel betont. Wir können den Finanzplatz Frankfurt nicht fördern, ohne Sustainable Finance dabei mitzudenken. Und genau dafür brauchen wir eine solche Institution wie das Cluster.

*Interview: Jan Schulte*

<https://background.tagesspiegel.de/finance/briefing/das-cluster-wird-weiter-inhalte-liefern>